

**Konzepterstellung und Untersuchung eines
Monitoring- und Analyse-Dashboards für den
Ruhenden Verkehr in München**

Vergabebeschluss

Sitzungsvorlagen Nr. 20-26 / V 03940

Anlage:

Lageplan Pilotgebiet

Beschluss des Mobilitätsausschusses vom 21.07.2021 (SB)

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten.....	1
1. Vorstellung des Projekts.....	2
2. Erforderlichkeit der Beauftragung von Externen.....	3
3. Kosten und Finanzierung.....	3
4. Vergabeverfahren.....	4
II. Antrag des Referenten.....	6
III. Beschluss.....	6

I. Vortrag des Referenten

Zuständig für die Angelegenheit ist der Mobilitätsausschuss gemäß § 7 Abs.1 Ziffer 16 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt München.

Bei nachfolgend dargestelltem Sachverhalt handelt es sich um die Vergabe eines Gutachtens. Nachdem der geschätzte Auftragswert die Wertgrenze der Geschäftsordnung des Stadtrats der Landeshauptstadt München übersteigt, ist eine Vergabeermächtigung durch den Stadtrat erforderlich.

Aufgrund der Beschlüsse des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 16.01.2013 und der Vollversammlung vom 23.01.2013 über die Zuständigkeit von Ausschüssen bei

Vergabeverfahren ist die Vorlage wegen der dezentralen Ressourcenverantwortung und der Sachbezogenheit im zuständigen Fachausschuss vor Durchführung der Ausschreibung zu behandeln.

In den Vergabeunterlagen wird der geschätzte Auftragswert als Hinweis an die Bieter genannt. Dieser Hinweis ist vergaberechtlich zulässig und wegen der begrenzten Haushaltsmittel gerechtfertigt. Da der geschätzte Auftragswert in den Vergabeunterlagen genannt wird, kann die Behandlung des Kosten- und Finanzteil sowie der Auftragssumme in öffentlicher Sitzung stattfinden.

1. Vorstellung des Projekts

Das Mobilitätsreferat hat sich im Themenbereich Ruhender Verkehr zum Ziel gesetzt, einen besseren Überblick über die aktuelle Parkraumauslastung im gesamten Stadtbereich zu erlangen. Bislang waren dafür teure und aufwändige manuelle Zählungen nötig. Mit diesen Zählungen kann man nur eine Momentaufnahme für ein begrenztes Gebiet gewinnen. Da es auf dem Markt mittlerweile viele technische Lösungen gibt, die die Prozesse vereinfachen, beschleunigen und auch Geld einsparen können, soll mit Hilfe dieses Piloten nach einer geeigneten Lösung für die Stadtverwaltung gesucht werden.

Um die ambitionierten Ziele der Verkehrswende erreichen zu können ist einer der zentralen Punkte, eine gute Übersicht der vorhandenen Parkraumsituation zu erlangen, um den MIV steuern und koordinieren zu können. Grundsätzlich wird die Kenntnis der Parkraumbelegung bzw. der freien Stellplätze von Seiten der Verwaltung sowohl als Information zur Erreichbarkeit von freien Stellplätzen, als auch zur Qualitätssicherung der Bewirtschaftung als sinnvoll angesehen. Die Kenntnis der Parkraumbelegung ist nicht nur wichtig für die Qualitätssicherung des Parkraummanagements, sondern sie kann auch einen wesentlichen Baustein darstellen, unnötigen Parksuchverkehr und damit Schadstoffausstoß und Lärmbelastungen zu vermeiden. Aus diesem Grund werden zur Detektion des Parkraums im öffentlichen Straßenraum bereits heute europaweit verschiedene Ansätze mit einer jeweils unterschiedlichen Zielsetzung verfolgt.

Da in der Münchner Stadtverwaltung eine Vielzahl an verschiedenen Datenquellen für den Ruhenden Verkehr existieren, aber gleichzeitig viele wichtige Daten nicht bei der Landeshauptstadt München (LHM) selbst vorliegen, wird in diesem Pilot der erste Schritt sein, die Sichtung der Daten durchzuführen. Hierbei soll nicht nur darauf geachtet werden den heutigen, sondern auch den künftigen Datenbedarf möglichst vollständig abzudecken, um darauf aufbauend das Monitoring und die Analysemöglichkeiten zu verbessern und zu automatisieren.

Es werden aktuell von verschiedenen Anbietern Möglichkeiten der fahrzeugseitigen, satelliten- oder smartphonegestützten Erfassung der Stellplatzbelegung unter Nutzung verschiedener Sensoren bzw. Algorithmen untersucht. Die Erkenntnisse, die hierbei gewonnen werden sind für die Verkehrsplanung essentiell und könnten sowohl Zeit als auch Geld einsparen. Die gewonnen Erkenntnisse und Daten könnten auch für Dritte zugänglich gemacht werden, um so ggf. neue Lösungen und Ansätze zu generieren, um die Problematik der Parkplatzsuche in der Stadt München zu verbessern. Mit Hilfe dieses Piloten kann also nicht nur die Stadtverwaltung profitieren, sondern der Weg hin zu einer mögli-

chen Lösung zum intelligenten Parkplatzrouting geebnet werden. Dies kommt nicht zuletzt den Bürger*innen und Besucher*innen der Stadt zu Gute.

Ein weiterer Aspekt des Piloten soll ein Monitoring und Analyse-Dashboard sein, welches als Endergebnis in den Digitalen Zwilling der Landeshauptstadt München mit eingebunden werden soll. Es soll einen Beitrag dazu leisten, die städtischen Anforderungen und Bedarfe, wie auch erforderliche Eingangsgrößen, Darstellungen und Auswertungen zu identifizieren, zu konkretisieren und, so weit möglich, auch umzusetzen. Hierbei sollen alle vorliegenden Daten zum Ruhenden Verkehr vereint werden und mit Hilfe von den im Piloten erhobenen Daten verschnitten werden.

Durch die Information bzw. Prognose der Parkraumverfügbarkeit können Parkplatzsuchende gezielt zu Standorten mit einer höheren Wahrscheinlichkeit eines freien Parkplatzes geroutet werden. Zudem besteht das Potential, dass auf Fahrten in hoch belastete Gebiete mit dem eigenen Kfz verzichtet und auf flächen- und ressourcenschonende Verkehrsmittel umgestiegen wird, falls im Zielgebiet Überlastungen im ruhenden Verkehr erfasst wurden und keine Verfügbarkeit eines freien Stellplatzes gewährleistet werden kann.

2. Erforderlichkeit der Beauftragung von Externen

Gegenstand der geforderten Dienstleistung ist die Konzeptentwicklung und Untersuchung der pilothaften Anwendung eines Monitoring- und Analyse-Dashboards für den Ruhenden Verkehr in München.

Grund für die Vergabe der Dienstleistungen nach außen ist die Prüfung, ob die Vorstellungen des Mobilitätsreferats realistisch umsetzbar sind. Wichtig ist eben nicht nur die Verwendung von vorhandenen städtischen Daten, sondern explizit der Einsatz von Sensorik, die in der LHM in der Form selber nicht vorliegt. Für die Konzeptentwicklung ist es nötig, intensive Recherchearbeiten durchzuführen, die mit der aktuellen Personalsituation für das Parkraummanagement nicht durchführbar sind. Da sich das Marktumfeld im ruhenden Verkehr aktuell sehr dynamisch entwickelt, will das Mobilitätsreferat mit der Ausschreibung auch einen Überblick über die verschiedensten Techniken und deren Nutzbarkeit in München erhalten. Die pilothafte Anwendung eines Monitoring- und Analyse-Dashboards soll dem Lerneffekt dienen, welche Anwendungen und Verschneidungen möglich sind, welche Leistungen künftig extern zu bestellen sind und wie ein künftiges, städtisches Dashboard aussehen könnte. Es ist nicht geplant, das künftige MDAS (Digitaler Zwilling) zu ersetzen, sondern die zwingend benötigten Erfahrungen für die Anforderungen an MDAS zu sammeln.

Die Ergebnisse der Erprobung innerhalb des Pilotgebiets (Parklizenzgebiet Westend) sollen direkt in die Weiterentwicklung der Handyparken München App fließen. Das Pilotgebiet wurde wegen der Mischung aus Wohnen und Gewerbe, der guten Abgrenzbarkeit zu Nachbargebieten und einer passenden Verkehrsmenge ausgewählt.

3. Kosten und Finanzierung

Der geschätzte Auftragswert der auszuschreibenden Leistungen summiert sich auf 160.000 € einschließlich Mehrwertsteuer.

Es steht ein Budget für

Los 1: brutto maximal 110.000.- € inkl. Umsatzsteuer

Los 2: brutto maximal 50.000.- € inkl. Umsatzsteuer

zur Verfügung:

100.000 € auf Finanzposition 6141.935.7540.2 für PRM Sektor VI-Digitalisierung ruhender Verkehr (50.000 € in 2021 und 50.000 € in 2022),

10.000 € auf Finanzposition 6141.987.7540.3 für PRM Sektor VI-Digitalisierung ruhender Verkehr (10.000 € in 2022) und

50.000 € aus der Nahmobilitätspauschale auf Finanzposition 1190.950.1110.0 (50.000 € in 2021).

4. Vergabeverfahren

Bei der zu vergebenden Leistung handelt es sich um eine Vergabe, die unter die Verfügung des OB vom 22.08.2008 fällt und somit nur im Einvernehmen mit der Vergabestelle 1 erfolgen kann. Das Direktorium-HA II, Vergabestelle 1 wird mit der Durchführung des Vergabeverfahrens beauftragt. Die Erstellung der Vergabeunterlagen erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen der Bedarfsstelle und der Vergabestelle 1.

Der geschätzte Auftragswert liegt unterhalb des Schwellenwertes von 214.000 € (ohne MwSt.), der zu einer europaweiten Ausschreibung verpflichten würde. Die Leistung wird daher in einem nationalen Vergabeverfahren gem. § 8 UVgO aufgeteilt auf zwei Lose vergeben. Eine entsprechende Bekanntmachung erfolgt auf www.service.bund.de. Das gesamte Vergabeverfahren wird elektronisch über die Vergabeplattform der Landeshauptstadt München durchgeführt.

Die Bieter*innen müssen ihre Eignung anhand von Unterlagen zur Leistungsfähigkeit sowie zum Nichtvorliegen von Ausschlussgründen nachweisen, insbesondere durch

- Eigenerklärung (z. B. über Insolvenzverfahren, schwere Verfehlungen, Verurteilungen nach dem Strafgesetzbuch, Verstöße gegen das Mindestlohngesetz) jeweils für die Bieter*in, evtl. benannte Nachunternehmer*innen und einzelne Bieter*innen einer Bietergemeinschaft
- Darlegung von Umsatzzahlen und der Anzahl der Mitarbeiter*innen in den letzten drei abgeschlossenen Geschäftsjahren.
- Referenzlisten mit mindestens einer und maximal drei in den letzten drei Jahren nach Art und Umfang vergleichbar erbrachten Leistungen (und / oder ggf. eigenen Erfahrungen der Landeshauptstadt).

Zur inhaltlichen Wertung der Angebote müssen die Bieter mit dem Angebot ein Konzept über die Vorgehensweise und einen Zeitplan einreichen. Die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Angebote erfolgt nach einem Punktesystem. Dabei werden folgende Zuschlagskriterien zugrunde gelegt:0101006003030

- Preis 30 %
- Qualität des vorgelegten Konzeptes zur Auftragsbearbeitung im Hinblick auf Zielführung des dargestellten Vorgehens 70 %

davon

- Verständnis der Aufgabenstellung, Plausibilität und Vollständigkeit der vorgeschlagenen Elemente der Auftragsbearbeitung 40 %
- Umsetzbarkeit und Schlüssigkeit der zeitlichen Ablaufplanung und Vernetzung der zentralen Projektbausteine 30 %

Die einzelnen Kriterien werden dabei mittels einer Nutzwertanalyse zueinander ins Verhältnis gesetzt. Die preisliche und formelle Wertung der Angebote erfolgt durch die Vergabestelle 1. Die inhaltliche Wertung wird durch das Referat vorgenommen.

Die Auftragsvergabe an das jeweils wirtschaftlichste Angebot ist im dritten Quartal 2021 geplant.

Die Beschlussvorlage ist hinsichtlich der Ausführungen zum Vergabeverfahren mit dem Direktorium-HA II, Vergabestelle 1 abgestimmt. Das Direktorium-HA II, Vergabestelle 1 hat einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

Beteiligung der Bezirksausschüsse

In dieser Vergabeangelegenheit ist die Anhörung der Bezirksausschüsse nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der Bezirksausschuss-Satzung).

Dem Korreferenten des Mobilitätsreferates, Herrn Stadtrat Schuster, und dem zuständigen Verwaltungsbeirat des Mobilitätsreferates, Geschäftsbereich Strategie, Herrn Stadtrat Pretzl, ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag des Referenten

Ich beantrage Folgendes:

1. Das Mobilitätsreferat wird beauftragt, die Aufträge zur Konzepterstellung und Untersuchung eines Monitoring- und Analyse-Dashboards für den Ruhenden Verkehr in Zusammenarbeit mit dem Direktorium - HA II, Vergabestelle 1 an Externe zu vergeben.
2. Die Vergabestelle 1 führt das Vergabeverfahren zu den in dieser Vorlage genannten Bedingungen durch und erteilt den Zuschlag auf das jeweils wirtschaftlichste Angebot.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Ober-/Bürgermeister/-in

Der Referent

Georg Dunkel
Berufsmäßiger Stadtrat

IV. Abdruck von I. - III.

Über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. WV Mobilitätsreferat, GL-Beschlusswesen

zur weiteren Veranlassung.

Zu V.:

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Direktorium HA II, Vergabestelle 1
3. An das Mobilitätsreferat – GL2
4. An das Mobilitätsreferat - GL5
mit der Bitte um Kenntnisnahme.
5. Mit Vorgang zurück zum Mobilitätsreferat, GB1-1.1
zum Vollzug des Beschlusses.

Am

Mobilitätsreferat, GL-Beschlusswesen